

**Aktuelles**

**Registrierungsrekord:  
Formula Student Germany**



**FSG:** Vom 9.–14. 8. 16 findet der internationale Konstruktionswettbewerb am Hockenheimring statt. Foto: FSG/ Botzkowski

Fast 250 Teams aus aller Welt wollen bei der Formula Student Germany (FSG) dabei sein. Der internationale Konstruktionswettbewerb für Studierende findet vom 9. 8. bis 14. 8. am Hockenheimring statt. Trotz des Ansturms auf die Registrierung können nur 115 Mannschaften aus 24 Ländern ihren Rennwagen auf die Strecke schicken. 132 Teams hoffen auf einen Startplatz – ein neuer Rekord. 40 Teams treten mit einem rein elektrisch angetriebenen Fahrzeug in der Formula Student Electric (FSE) an, am traditionellen Wettbewerb mit Verbrennungsmotoren, der Formula Student Combustion (FSC), nehmen 75 Teams teil. Premiere feiert der Formula Student Driverless (FSD) Concept Award. Die Teams sind aufgerufen, den Trend des autonomen Fahrens in ihren Konzepten aufzunehmen. vdi

► formulastudent.de

**Neujahrsempfang: „Go digital or go home“**

Rund 140 Gäste trafen sich Ende Januar im Stuttgarter VDI-Haus zum Neujahrsempfang des Württembergischen Ingenieurvereins (WIV). Mit dem Jahreswechsel kam ein Vorstandswechsel: Der langjährige Vorstand Eberhard Haller übergab die Vereinsführung an Wilhelm Bauer. Haller wurde für seine Dienste mit der Ehrenmedaille des Vereins ausgezeichnet.

Das Leitthema des Abends war „Digitalisierung“. Wilfried Porth, Vorstandsmitglied und Arbeitsdirektor bei Daimler, sprach über die Veränderungen der Mobilität: „Autonomes Fahren wird noch vor 2020 serienreif sein. Car2go und Uber stehen hier für neue Mobilitätskonzepte.“ Doch der digitale Wandel reiche noch weiter. „Die Kommunikation per Tablet und Smartphone im privaten Alltag beeinflusst Unternehmenskultur und -führung“, so Porth. Sein Fazit für Unternehmen: „Go digital or go home.“ vdi

VDI nachrichten, Düsseldorf, 5. 2. 16, becker@vdi.de

**VDI-Veranstaltungen im Netz**



Allgemeine und regionale Veranstaltungen des VDI können Sie im Veranstaltungskalender recherchieren. Die Suchfunktion finden Sie am Ende der Seite. ► vdi.de/veranstaltungen



**Zukunftstrend:** Die vierte industrielle Revolution wird die Art und Weise, wie wir arbeiten, verändern.

# Digitale Transformation fordert Ingenieure heraus

**DIGITALISIERUNG:** Der VDI macht die „Digitale Transformation“ zum Schwerpunktthema des Jahres 2016 und stellt sich die Frage: Was ändert sich zukünftig für Ingenieure?

VDI nachrichten, Düsseldorf, 5. 2. 16, kre

Assistenzsysteme, Softwaresysteme, Apps u. ä. werden Ingenieure bei täglichen Routearbeiten unterstützen. Die Produktzyklen werden immer kürzer und neue Entwicklungen werden schneller in den Markt kommen. „Hier muss der Ingenieur von morgen Schritt halten. Damit verbunden wird das Thema ‚Lebenslanges Lernen‘ nun tatsächlich Wirklichkeit. Dies ist eine Aufgabe für Unternehmen – aber auch für jeden Ingenieur selbst“, so Dieter Westerkamp, Bereichsleiter von Technik und Wissenschaft im VDI.

Durch die konsequente Nutzung von Informations- und Kommunikations-

technologien (IKT) wird sich das gesellschaftliche und wirtschaftliche Umfeld wesentlich verändern. Die Vernetzung von Wertschöpfungsketten und die Verbindung von Produkten mit smarten Dienstleistungen versprechen eine Transformation noch nicht bekannten Ausmaßes. Diesen Wandel werden Ingenieure einerseits mitgestalten, andererseits wird er sich auch stark auf deren Arbeitsbereiche auswirken.

Neben kreativen Tätigkeiten bleiben Ingenieure allerdings auch weiter in der Verantwortung, technische Produkte und Systeme in einem komplexen Umfeld ressourceneffizient, sicher und wirtschaftlich zu entwickeln und einzusetzen. Das erfordert einen zunehmend disziplinübergreifenden Wissens- und Erfahrungsschatz sowie die Fähigkeit, in interdisziplinären Teams erfolgreich zu arbeiten.

Der VDI will mit seinem Schwerpunktthema die bereits existierenden Gremienarbeiten zur Digitalen Transformation in-

haltlich stärken: Derzeit beschäftigen sich einige Gremien bereits mit Fragen zu Digitaler Fabrik, Industrie 4.0, Neue Geschäftsmodelle, IT-Security. Auch in der technischen Regelsetzung stellt sich der VDI Fragen zur Digitalen Transformation. Unter dem Stichwort „Building Information Modeling“ laufen konkrete Aktivitäten im Bereich der Gebäudetechnik zur Erstellung der gleichnamigen Richtlinie VDI 2552.

Eine Reihe von Veranstaltungen des VDI Wissensforums zum Thema ist für dieses Jahr geplant. Der VDI veranstaltete Ende Januar die erste Tagung im Jahr 2016 zu „Industrie 4.0“. Es ging darum, möglichst konkret zu zeigen, wie die Ideen von Industrie 4.0 umgesetzt werden können.

Ein ausführliches Interview mit Dieter Westerkamp zur „Digitalen Transformation“ lesen Sie auf unserem Blog [blog.vdi.de](http://blog.vdi.de) in der Rubrik „Technik und Innovation“. HANNA BÜDDICKER  
► vdi.de/digitalisierung

# Intelligente Verschwendung: Das Ende des Mülls

**VERANSTALTUNG:** Auf dem 12. „ing.meet.ing“ des VDI Ostwestfalen-Lippe Bezirksvereins und des VDE Ostwestfalen-Lippe ging es um das Thema zukunftsfähige Wirtschaft.

VDI nachrichten, Düsseldorf, 5. 2. 16, kre

Sich die Natur zum Vorbild zu nehmen, lohnt sich: Sie produziert keine Abfälle, denn alle Stoffe kehren in einen Kreislauf zurück. Wenn der Mensch so wirtschaftet, seien die meisten Umweltprobleme gelöst – so sieht es der Verfahrenstechniker und Chemiker Michael Braungart. Er entwickelte das Cradle-to-Cradle-Prinzip („Von der Wiege zur Wiege“), das er in der Veranstaltungsreihe „ing.meet.ing“ des VDI Ostwestfalen-Lippe (OWL) und des VDE in OWL in Bielefeld vorstellte.

„Der Kunde will einen Nutzen“, so Michael Braungart, „nicht unbedingt ein Produkt.“ Eine Waschmaschine kaufe er, um saubere Wäsche zu haben und nicht, damit ein rumpelnder Kasten dort

stehe. Miele könnte den Verbrauchern statt eines Waschautomaten 3000 Waschgänge verkaufen, das Gerät dann zurücknehmen, mit neuer Technik ausrüsten und wieder einsetzen.

Effizienzdiskussion und Energiesparen greifen für Braungart zu kurz. „Indem wir nur weniger verbrauchen, bremsen wir die Zerstörung unserer Lebensgrundlagen, halten sie aber nicht auf.“ Gewinn bringe ein Verkäufer, der Interessenten mit einem ökologischen Vorteil locke: „Wenn Du mein Produkt kaufst, tust Du Dir und der Umwelt Gutes.“ Der Gründer des Umweltforschungsinstituts EPEA liefert Beispiele: Die

Ikea-Kataloge beinhalteten statt 95 nun „nur“ noch 50 giftige Stoffe. Da sei es besser, gleich schadstofffreies Papier herzustellen, das man später kompostieren könne.

In seinem Vortrag packt Braungart die Produktentwickler bei ihrem Stolz: „Ein Produkt, das zu Abfall wird, ist doch eine Bankrotterklärung des Ingenieurs.“ Bisher sehe man den Menschen „in 40

**„Ein Produkt, das zu Abfall wird, ist doch eine Bankrotterklärung des Ingenieurs.“**

Michael Braungart, Gründer des Umweltforschungsinstituts EPEA

Jahren Weltuntergangsdiskussion“ vor allem als Belastung für die Natur. Dabei kann gerade die Natur – nicht als „unsere Mutter, sondern als Lehrerin“ – bei der Entwicklung von wiederverwendbaren Gütern Vorbild sein. Darin könne

für die Wirtschaft Innovation, Qualität und Schönheit stecken. Von Politik, Wirtschaft und Technikern wünscht sich der Cradle-to-Cradle-Erfinder eine positive Einstellung. „Wir sollten mehr die Chancen und weniger die negativen Auswirkungen unserer Fähigkeiten sehen.“

Beim jährlichen „ing.meet.ing“ treffen sich VDI-Mitglieder und Gäste aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft, um über die Verbindung von Technik und Gesellschaft zu diskutieren, sei es über den Weg in das Zeitalter erneuerbarer Energien oder über die Verantwortung der Ingenieure in der Welt. Klaus Töpfer, Polarforscher Arved Fuchs, IT-Pionier Joseph Weizenbaum und Cap-Anamur-Gründer Rupert Neudeck gehörten schon zu den Gastrednern.

► vdi.de/owl